

Der Nationale Aktionsplan „Für ein kindergerechtes Deutschland“

Der Nationale Aktionsplan „Für ein kindergerechtes Deutschland“ entwickelt umfangreiche Maßnahmen, mit denen die Bedingungen des Aufwachsens verbessert und die Rechte von Jugendlichen, Kindern und ihren Familien gestärkt werden können. Die Bundesregierung sieht darin einen wesentlichen Beitrag zu ihrer Kinder- und Jugendpolitik, die eine umfassende Umsetzung der Kinderrechte und eine weitgehende Beteiligung junger Menschen zum Ziel hat. Ein kindergerechtes Deutschland muss sich vor allem auch daran messen lassen, inwieweit es gelingt, alle jungen Menschen, Mädchen und Jungen, unabhängig von ihrer Herkunft frühzeitig und umfassend zu fördern und ihnen eine gute Bildung und Ausbildung zu ermöglichen. Damit dies gelingt, muss die Idee des kindergerechten Deutschland bundesweit vor Ort bekannt und umgesetzt werden. Die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans ist auf ein breites Engagement aller staatlichen Ebenen, Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe und von vielfältigen gesellschaftlichen Akteuren angewiesen.

Der NAP geht zurück auf den „Weltkindergipfel“ der Vereinten Nationen, der im Mai 2002 in New York stattfand. Hier wurden Ziele festgelegt, um die Lebenssituation von Kindern weltweit zu verbessern. Er wurde unter der Mitwirkung zahlreicher Expertinnen und Experten aus der Jugendhilfe und der Wissenschaft sowie von Kindern und Jugendlichen entwickelt und im Februar 2005 vom Bundeskabinett verabschiedet.

In sechs Themenfeldern sind nun bis zum Jahr 2010 rund 170 Maßnahmen in Bund, Ländern und Kommunen umzusetzen.

Die Handlungsfelder des Nationalen Aktionsplans

1. Chancengerechtigkeit durch Bildung

Der Aktionsplan soll der Reform des Elementarbereichs und der Schule weitere Schubkraft verleihen. Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder müssen in allen Bildungsbereichen verstärkt als Einheit verstanden und bei Bildungsreformen gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Bundesregierung will die Kindertagesbetreuung quantitativ und auch qualitativ ausbauen. Vorgesehen sind die Entwicklung integrativer Formen der sprachlichen Bildung in der Kindertagesstätte und die Erprobung von „Mehrgenerationenhäusern“, die Betreuungs-, Förder- und Beratungsangebote für Kinder, Eltern und Senioren anbieten. Die Bundesregierung will auch die Anstrengungen vermehren, damit genügend Ausbildungsplätze für alle jungen Menschen zur Verfügung stehen.

2. Aufwachsen ohne Gewalt

Der Nationale Aktionsplan macht vielfältige Vorschläge, wie sich die Praxis einer gewaltfreien Erziehung noch stärker unterstützen lässt. Ein besonderes Gewicht liegt auf der Prävention von Gewalt durch Schulung von Eltern sowie Fachleuten unterschiedlicher Berufszweige. Gefördert werden auch Module für den Unterricht, um Kinder über die Themen Kinderrechte und Konfliktbewältigung zu informieren. Die Bundesregierung hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, der Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern durch den Aufbau eines interdisziplinären „Frühwarnsystems“ noch effektiver zu begegnen.

3. Förderung eines gesunden Lebens und gesunder Umweltbedingungen

Die Förderung ihrer Gesundheit ist ein zentrales Recht aller Kinder und Jugendlichen. Neue gesundheitliche Risiken und Beeinträchtigungen wie psychosomatische und von der Umwelt mitbedingte Krankheiten und Allergien fordern umfassende Konzepte. Hinzu kommen in zunehmendem Maße Bewegungsmangel und Übergewicht sowie Sprach- und Verhaltensstörungen. Der Nationale Aktionsplan zeigt auf, welche Maßnahmen zur Vermeidung neuer gesundheitlicher Risiken von jungen Menschen und zur Stärkung ganzheitlicher und interdisziplinärer Gesundheitsförderung sowie kinder- und jugendspezifischer Behandlung ergriffen werden müssen.

4. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung. Eine lebendige Kinder- und Jugendpolitik wird erst durch Partizipation möglich. In vielen Institutionen und Gremien sind ihre Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte bereits verankert, dennoch bleibt praktische Beteiligung junger Menschen eine ständige Herausforderung. Beteiligung betrifft auch den Alltag in der Familie, in der Kommune, im Kindergarten, in der Schule und in der Jugendarbeit. Der Nationale Aktionsplan schlägt Instrumente zur effektiven Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vor. Die Entwicklung von Qualitätsstandards für Beteiligung und die Verankerung von Kinder- und Beteiligungsrechten sind dafür zentral.

5. Entwicklung eines angemessenen Lebensstandards für alle Kinder

Vor allem bedingt durch die hohe Arbeitslosigkeit wachsen auch in Deutschland Kinder in prekären materiellen Verhältnissen auf. Armutsrisiken werden durch unzureichende Bildung und Ausbildung oder Trennung und Scheidung erhöht. Das neue Elterngeld, das 2007 eingeführt wird, soll einen wesentlichen Beitrag liefern, die finanzielle Situation von Familien zu verbessern und Einkommensverluste nach der Geburt eines Kindes auszugleichen. Die Herstellung und Wahrung eines ausreichenden Lebensstandards für alle Kinder ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie erfordert gemeinsame Anstrengungen von Bund, Ländern, Gemeinden und bedarf nicht zuletzt des Engagements der Wirtschaft.

6. Internationale Verpflichtungen

Von den weltweit 2,1 Milliarden Kindern und Jugendlichen lebt noch immer rund ein Drittel in absoluter Armut. Der Aktionsplan nimmt die internationale kinderpolitische Mitverantwortung ernst, indem er Maßnahmen zur Bekämpfung der Armut und Verwirklichung von Kinderrechten in Entwicklungsländern sowie die Weiterentwicklung internationaler Übereinkommen zum Schutz von Kindern fördert. Als wichtigste internationale Verpflichtung betrachtet die Bundesregierung die signifikante Reduzierung von Armut. Ihr Handeln orientiert sie dabei ganz wesentlich an der Millenniumserklärung, in der sich die internationale Staatengemeinschaft zum besonderen Schutz von Kindern verpflichtet hat.

Kinder- und Jugendreport zum NAP

Im NAP selbst ist bereits vorgesehen, dass Kinder und Jugendliche in der Zukunft weiter die Möglichkeit erhalten sollen, sich bei der Umsetzung des NAP zu beteiligen. Mehrere hundert Jugendliche haben seit August 2005 an einem Report zur Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans gearbeitet und ihre Ideen für ein kindergerechtes Deutschland formuliert. Der Kinder- und Jugendreport ist das Ergebnis eines lebendigen Beteiligungsprozesses und gleichzeitig eine erste Weiterentwicklung und Umsetzung des NAP. Die im Report enthaltenen Positionen und Dokumentationen wurden von Kindern und Jugendlichen selbstständig erarbeitet; Grundlage waren Seminare zu den NAP-Handlungsfeldern und eine umfangreiche Online-Fragebogenaktion. Das Projekt der Regionalisierung des Nationalen Aktionsplans wurde durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt und finanziell ermöglicht.

Am 24. April 2006 haben zahlreiche **Kinder und Jugendliche in Berlin ihren Kinder- und Jugendreport zum Nationalen Aktionsplan „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005–2010“ (NAP)** an den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesjugendministerium Dr. Kues übergeben, der den Report im Namen der Bundesregierung entgegengenommen hat, um ihn an das Bundeskabinett weiterzuleiten.

Jugendliche wünschen sich mehr Chancen zur politischen und gesellschaftlichen Partizipation, und sie wollen ernst genommen werden. Der vorgelegte Report nennt Aspekte, welche die Jugendlichen in den sechs Handlungsfeldern des NAP vermissen. Sie sprechen sich in einem ergänzten Handlungsfeld für mehr **Freiräume** für junge Menschen aus, nicht nur in Form von Spielplätzen oder Jugendtreffs, sondern auch im Sinne aktivierender Mitgestaltung. Als zentrale Querschnittsthemen für den NAP nennen sie **Generationengerechtigkeit** und **Integration**, als übergreifende Methoden empfehlen sie das Lernen von Gleichaltrigen im „peer to peer“-Prinzip. Die Jugendlichen machen deutlich, dass sie auch weiterhin an der Umsetzung des NAP (mit)arbeiten wollen. Sie fordern eine abgesicherte, **umfangreiche Beteiligung** und schlagen die partizipative Erstellung von **Aktionsplänen auf der lokalen Ebene** vor.

Im zweiten Teil führt der Report **beispielhaft Jugendprojekte** auf, die zeigen, wie Kinder und Jugendliche den Aktionsplan konkret in ihrem Umfeld umsetzen. Er gibt somit auch ganz **praktische Handlungstipps**, die Jugendlichen (oder auch Erwachsenen) vor Ort hilfreich sein können und neue Ideen zur aktiven Projektarbeit

vermitteln. Der Kinder- und Jugendreport versteht sich nicht nur als Kommentar zum NAP, sondern auch als ein wichtiger Beitrag für dessen **dynamisch-praktische Weiterentwicklung**.

Der Report ist ein wesentlicher Baustein der notwendigen und vorgesehenen weiteren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am NAP. Er zeigt die originäre Perspektive von Kindern und Jugendlichen und belegt, dass deren ernsthafte Beteiligung an allen sie betreffenden Belangen nicht nur mit Verweis auf die Kinderrechte geboten ist, sondern auch hochwertige und eigenständige Ergebnisse mit sich bringt. Es kommt nun darauf an, die Vorschläge und die Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen mit dem Gesamtprozess der Umsetzung des NAP zu verbinden und weiter zu unterstützen.

Inhalte der CD-Rom

Neben dem **NAP** und dem **Film zum Kinder- und Jugendreport** befinden sich auf der beigefügten CD-Rom unter dem Stichwort **Archiv** noch weitere zentrale Dokumente (**UN-Kinderrechtskonvention, 2. UN-Staatenbericht**), die für das Verständnis des NAP und des Reports von großer Bedeutung sind. Im Rahmen ihrer Kinder- und Jugendpolitik räumt die Bundesregierung den Kinderrechten einen zentralen Stellenwert ein. Dazu gehören auch umfassende Informationen über Kinderrechte – so z. B. der Flyer **„Eine Welt fit für Kinder“**, der ebenfalls im Archiv zu finden ist. Auch diese CD-Rom versteht sich als ein Beitrag, um die Kinderrechte weiter bekanntzumachen und für ihre Umsetzung einzutreten.

Impressum

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
www.bmfsfj.de

Bezugsstelle:
Publikationsversand
der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 0 18 05/77 80 90*
Fax: 0 18 05/77 80 94*
E-Mail:
publikationen@bundesregierung.de
Internet: www.bmfsfj.de

Stand: Juli 2006

Gestaltung: KIWI GmbH, Osnabrück

Druck: Koelblin-Fortuna-Druck,
Baden-Baden

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 0 18 01/90 70 50**
Fax: 0 30 18/5 55 44 00
Montag–Donnerstag 7–19 Uhr

* jeder Anruf kostet 12 Cent pro Minute
** nur Anrufe aus dem Festnetz, 9–18 Uhr 4,6 Cent,
sonst 2,5 Cent pro angefangene Minute



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Für ein kindergerechtes Deutschland!

Nationaler Aktionsplan „Für ein kindergerechtes
Deutschland 2005–2010“

Kinder- und Jugendreport zum Nationalen
Aktionsplan

